Studienleiter Dr. Eberhard Pausch: Begrüßung und Einführung zur Tagung „Die Gesellschaft gerecht gestalten“ (9. Februar 2022, Beginn 19.00 Uhr)

Guten Abend,

ich begrüße Sie im Namen der Ev. Akademie Frankfurt herzlich zu dieser Online-Veranstaltung. Mein Name ist Eberhard Pausch, ich bin hier Studienleiter für „Religion und Politik“. Besonders begrüße ich Herrn **Paul Weimann**, den Landesvorsitzenden des Sozialverbandes VdK Hessen-Thüringen. Dieser Verband begeht in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehensjubiläum. Ebenso herzlich begrüße ich Herrn **Steffen Krollmann**, der in Vertretung für Frau Petra Rossbrey, die Präsidentin des Aufsichtsrates der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Frankfurt, unser Gast ist. Herrn Krollmann ist der aktuelle Vorstandsvorsitzende der AWO. Schließlich begrüße ich auch noch Herrn **Dieter Eckhardt**, Dozent für Sozialrecht und hier eingeladen als „VdK-Historiker“ und somit als Auskunftsperson für die Geschichte des Sozialverbands VdK. Aus seiner Feder stammt das Buch „Chronik VdK Hessen. Ein Stück Nachkriegsgeschichte“, Frankfurt am Main 1989.[1]

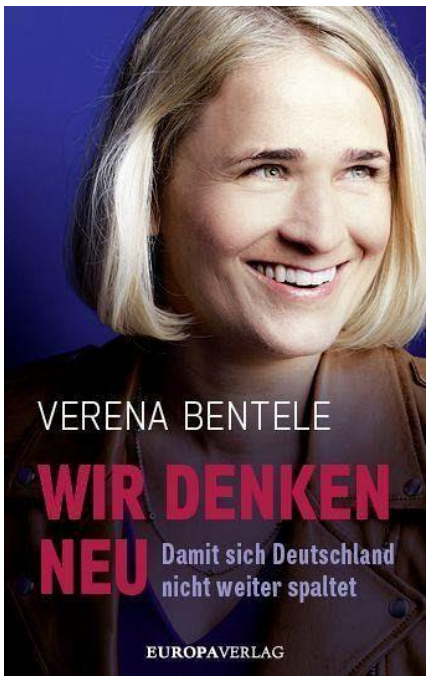
Zunächst vorweg: Als der VdK sich vor einem Dreivierteljahrhundert gründete, lag Deutschland in Trümmern. Witwen, Waisen, Kriegsversehrte brauchten soziale Unterstützung und materielle Hilfe. Dafür stand der VdK ein. Später weitete er sich zu einem allgemeinen Sozialverband aus. Heute hat er fast 2,2 Millionen Mitglieder und tritt für eine **gerechte und solidarische Gesellschaft und eine nachhaltige Sozialpolitik ein**. Unsere Veranstaltung befasst sich mit Geschichte und Gegenwart des Sozialverbandes, aber auch mit der sozialen Gegenwart unserer Gesellschaft. Das heißt, im Kern geht es darum: Was brauchen die Bedürftigen hier in unserem Land – die chronisch Kranken, die Menschen mit Behinderung, die Rentner/innen, die Arbeitslosen und Empfänger*innen von Grundsicherung?

[1] In diesem Buch findet sich auf Seite 29 der interessante Hinweis darauf, dass die (bereits 1919 gegründete) AWO im Jahr 1946 dem sich damals in Gründung befindlichen VdK Hessen einen **Kredit in Höhe von 10.000 Reichsmark** gewährte, damit dieser mit seiner Arbeit beginnen konnte. Dieser hilfreiche Kredit ist natürlich längst getilgt.

Was kann und sollte die Politik leisten, damit Deutschland keine gespaltene Gesellschaft bleibt oder wird, sondern ein starkes und sozial gerechtes Land?

Soziale Gerechtigkeit ist keine Rand- oder Luxusfrage, sondern bezeichnet ein Thema, an dem sich entscheidet, ob wir alle miteinander eine gute Zukunft haben werden. Ich freue mich daher auch sehr, und es ist mir eine ganz besondere Ehre, dass die Bundesvorsitzende des Sozialverbandes VdK, Frau **Verena Bentele**, uns für unsere Veranstaltung ein Grußwort gesandt hat.

Frau Bentele, die seit 2018 den Sozialverband VdK auf Bundesebene leitet, ist eine Expertin für soziale Fragen. Und sie ist auch selbst von einer Behinderung betroffen. Von Geburt an ist sie blind. Als Wintersportlerin hat sie bei den Paralympics in früheren Jahren zahlreiche Goldmedaillen gewonnen. Die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist ihr aufgrund ihrer eigenen Biographie ein Herzensanliegen. Sie will, dass unsere Gesellschaft fairer, gerechter und solidarischer wird. Lassen Sie uns mit ihrem Grußwort in die Veranstaltung einsteigen und von dort aus unser Themenfeld erschließen.[2] Wir hören nunmehr das Grußwort von Frau Verena Bentele. Ihnen allen danke ich, dass Sie unsere Gäste sind!



[2] Ausdrücklich darf ich auf das aktuelle Buch von Frau Bentele hinweisen: **Verena Bentele: Wir denken neu,** Europa Verlag München 2021. Es führt in sehr konzentrierter Form in die Themen aktueller Sozialpolitik und die Anliegen des Sozialverbandes VdK ein.